



*Meisenbach Riffarth & Co. Berlin*

*a. Wenzel*

Hinterlassene Fragmente  
und  
Gesammelte Abhandlungen  
von  
Adolf Merkel.  
  
I.

Ä

Hinterlassene Fragmente  
und  
Gesammelte Abhandlungen

von  
Adolf Merkel.

Erster Teil.

---

Straßburg  
Verlag von Karl J. Trübner  
1898.

\* 4277

# Fragmente

zur

# Sozialwissenschaft.

Von

Adolf Merkel

uletzt Professor des Strafrechts und der Rechtsphilosophie an der Universität  
Straßburg i. G., † 30. März 1896.

---

Mit einem Bildnis des Verfassers in Heliogravüre.

---

Straßburg.

Verlag von Karl J. Trübner.

1898.

## Vormort.

---

Das hiermit der Öffentlichkeit übergebene Werk besteht seinem Kern nach (S. 1—232) aus den im Nachlasse meines Vaters vorgefundenen Fragmenten einer geplanten größeren Arbeit sozialwissenschaftlichen Inhalts, zu deren Ergänzung Stücke aus Vorlesungskonzepten dienten. Freilich können auch so leider nur Bruchstücke geboten werden. Und auch diese fanden sich zum großen Teile im Zustand bloßer Entwürfe, welche erst entziffert und zusammengefügt sein wollten.

Eingefügt in diese Fragmente wurden wegen ihres verwandten Inhalts ein Artikel aus Grünhuts „Zeitschrift für das Privat- und öffentliche Recht der Gegenwart“, sowie zwei weitere aus Gleishers „Deutscher Revue“.

Angeschlossen sind die lesbaren Abschnitte des Konzeptes einer Vorlesung über „Die moderne Demokratie“ aus dem W. S. 1891—1892. (S. 233—347.)

Als Anhang schließlich ist eine Rede aufgenommen, welche der Verstorbene gerade ein Jahr vor seinem Tode aus Anlaß von Bismarcks Geburtstag im Festkreise gleichgesinnter Kollegen gehalten hat. (S. 348—354.)

Die Bedenken gegen die Veröffentlichung derartig zusammengestellter Bruchstücke wurden überwogen durch den Wunsch der Söhne, wenigstens Einiges der Öffentlichkeit zugänglich zu machen aus dem reichen Gedankenschatz der zahlreichen hinterlassenen Manuskripte, der im Übrigen unverwertbar begraben liegt.

Herrn Professor Dr. Henjel in Heidelberg für seine warme Unterstützung und nicht zum Mindesten für seine Ermutigung, bei der Publikationsabsicht zu beharren trotz mancherlei Zweifel und Schwierigkeiten, auch an dieser Stelle herzlichen Dank.

Freiburg i. Br., im Sommer 1898.

Prof. Rudolf Mertel.